



ERST FRAGEN, DANN FAHREN!

fragen-dann-fahren.ch



Ihr Apotheker 



Nehmen Sie Medikamente ein? Denken Sie beim Fahren an die Konsequenzen.

Medikamente und Fahren vertragen sich nicht immer. In der Schweiz werden jährlich nahezu 150 Personen schwer verletzt oder sterben bei Strassenverkehrsunfällen, die auf die Einnahme von Medikamenten oder Drogen zurückzuführen sind. Einerseits ermöglichen einige Medikamente kranken Menschen (Epilepsie, Diabetes usw.) überhaupt erst das Fahren. Andererseits können rund 3500 in der Schweiz erhältliche Heilmittel und Medikamente Ihre Fahrfähigkeit beeinträchtigen, ungeachtet Ihres Alters. Darunter auch viele rezeptfreie Arzneien.

Seien Sie vorsichtig und erkundigen Sie sich bei Ihrer Ärztin, Ihrem Arzt, Ihrer Apothekerin, Ihrem Apotheker oder in der Drogerie über Nebenwirkungen, bevor Sie sich ans Steuer setzen. Zu Ihrem eigenen Schutz und zum Schutz der anderen Fahrzeuginsassen und Verkehrsteilnehmenden.

Mögliche Konsequenzen

- Verminderte Reaktionsfähigkeit
 - Reduzierte Urteilsfähigkeit und Selbstkontrolle
 - Konzentrationsschwäche
 - Sehstörungen
-

Medikamente, die die Fahrfähigkeit beeinträchtigen können

- Grippemittel
- Migränemittel
- Schmerzmittel
- Beruhigungs- und Schlafmittel
- Augentropfen, Augensalben
- Medikamente gegen Allergien
- Medikamente gegen Depressionen (Antidepressiva)
- Medikamente gegen Psychosen (Neuroleptika)
- Aufputschmittel (z. B. Appetitzügler)
- Blutdrucksenkende Medikamente
- Gewisse Mittel auf Pflanzenbasis

Die Liste ist nicht vollständig.

Nicht nur bei rezeptpflichtigen Medikamenten, sondern auch bei freiverkäuflichen, rezeptfreien Arzneien lohnt es sich, nachzufragen!

Die Kombination mit Alkohol oder anderen Substanzen sowie mit anderen Medikamenten oder rezeptfreien Mitteln kann Ihre Fahrfähigkeit ebenfalls beeinträchtigen. Erkundigen Sie sich bei einer Fachperson und lesen Sie die Packungsbeilage.

Ihre Sicherheit geht vor

- Erkundigen Sie sich bei einer Fachperson (Arzt, Apotheker, Drogist), welche Nebenwirkungen die Arznei haben könnte. Oft gibt es andere, gleich wirksame Medikamente, die aber die Fahrfähigkeit nicht beeinträchtigen.
- Eine Umstellung Ihrer Medikamente, z. B. die Änderung der Dosis, kann Ihre Fahrfähigkeit ebenfalls beeinflussen. Besprechen Sie sich mit einer Fachperson.
- Seien Sie vorsichtig, wenn Sie Schlafmittel einnehmen: Sie können auch noch am Folgetag Wirkung zeigen.
- Lesen Sie die Packungsbeilage: Sie enthält Hinweise auf eine mögliche Beeinträchtigung Ihrer Fahrfähigkeit.
- Halten Sie die vorgeschriebene Dosis ein oder wenden Sie sich an eine Fachperson.
- Vermeiden Sie Alkohol, wenn Sie Medikamente einnehmen: Er kann die Wirkung verstärken oder aufheben.

Setzen Sie sich nur ans Steuer, wenn Sie im Vollbesitz Ihrer Kräfte sind!

Rechtliche Konsequenzen

Jede und jeder Lenkende eines Fahrzeugs muss über die erforderliche körperliche und geistige Leistungsfähigkeit verfügen (Art. 31 Abs. 2 und Art. 91 des Strassenverkehrsgesetzes SVG). Die Einnahme von Medikamenten kann diese Fähigkeiten beeinträchtigen und rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen (z.B. Entzug des Führerausweises für mindestens drei Monate).

Die Fachpersonen beraten Sie zum Einfluss von Medikamenten auf Ihre Fahrfähigkeit.